

Berliner Tageblatt mit „Zeitgeist“

Das Arbeitspensum der Volksvertretung.

Der Reichstag und das preussische Abgeordnetehaus treten am Dienstag zum letzten Mal in der laufenden Legislaturperiode wieder zusammen.

Der Reichstag findet bei seinem Zusammentritt zunächst eine Vorlage vor, auf deren Erledigung die Regierung besonderes Gewicht legt: die „Bekanntmachung“ des Bundesrats wegen Änderung des Wahlreglements zwecks Sicherstellung des Wahlgeheimnisses.

Zugleich mit der Wahlreglementsänderung liegt auf der Tagesordnung der Dienstaufsicht die zweite dritte Sitzung des Geheimen Hofrats...

Erheblich reichhaltiger als das Arbeitsprogramm des Reichstages ist das preussische Abgeordnetehaus. Nicht weniger als eine ganze Mandat-Regierungsperiode soll von den preussischen Volksvertretern noch erledigt werden.

Bei dieser Fülle von Arbeit wird es kaum möglich sein, das Abgeordnetenhaus wie es einstweilen noch geplant wird, bereits Ende April zu schließen.

auf die Wünsche der Doppelmandatäre, sich an der Reichstagswahltagung zu beteiligen, darf nicht dazu führen, daß irgend welche wichtige Fragen unerrätet bleiben.

Der von uns schon im Sonntag-Morgenblatt gemeldete Austritt des italienischen Ministers des Auswärtigen Prinetti wird, wie uns ein Privat-Telegramm aus Rom mitteilt, offiziell bestätigt.

Die vereinten Vorstellungen der Mächte, und wohl nicht zuletzt Deutschlands, von dessen aufrichtiger freundschaftlicher Genugtuung der Sultan überzeugt ist, haben den erhofften Erfolg gehabt: die Türkei will energische Schritte ergreifen, um die macedonischen Interessen zu sichern.

Die vereinten Vorstellungen der Mächte, und wohl nicht zuletzt Deutschlands, von dessen aufrichtiger freundschaftlicher Genugtuung der Sultan überzeugt ist, haben den erhofften Erfolg gehabt: die Türkei will energische Schritte ergreifen, um die macedonischen Interessen zu sichern.

Die vereinten Vorstellungen der Mächte, und wohl nicht zuletzt Deutschlands, von dessen aufrichtiger freundschaftlicher Genugtuung der Sultan überzeugt ist, haben den erhofften Erfolg gehabt: die Türkei will energische Schritte ergreifen, um die macedonischen Interessen zu sichern.

Die vereinten Vorstellungen der Mächte, und wohl nicht zuletzt Deutschlands, von dessen aufrichtiger freundschaftlicher Genugtuung der Sultan überzeugt ist, haben den erhofften Erfolg gehabt: die Türkei will energische Schritte ergreifen, um die macedonischen Interessen zu sichern.

Die vereinten Vorstellungen der Mächte, und wohl nicht zuletzt Deutschlands, von dessen aufrichtiger freundschaftlicher Genugtuung der Sultan überzeugt ist, haben den erhofften Erfolg gehabt: die Türkei will energische Schritte ergreifen, um die macedonischen Interessen zu sichern.

Die vereinten Vorstellungen der Mächte, und wohl nicht zuletzt Deutschlands, von dessen aufrichtiger freundschaftlicher Genugtuung der Sultan überzeugt ist, haben den erhofften Erfolg gehabt: die Türkei will energische Schritte ergreifen, um die macedonischen Interessen zu sichern.

„Ist die bulgarische Armee“, fragte ich, „genügend vorbereitet für einen großen Krieg?“ Antwort: „Alles was getan werden kann, wird getan. Unter Majorität ist angekommen, aber unsere Mittel sind ungenügend. Eine gebildete Million würde das Minimum, was jeder Kriegsmilitär überdauern müßte, aufgebracht haben.“

„Ob dieser Exzentrikerpunkt von den bulgarischen Politikern gutgeheßen werden wird?“

„Alte politische Nachrichten. Nach einer Meldung aus Mexiko befinden sich der Sultan Abdül Aziz und sein Bruder Mohammed auf dem Wege nach Zozoga...“

Die Antialkoholisten in Bremen.

(Bericht des Berliner Tageblatts.) Bremen, 18. April.

Die Kongreßteilnehmer und die Redner erwießen sich als Individuen von einer unerschöpflichen Arbeitskraft und einer wahrhaft nebenherwärtigen Ausdauer. Von 10 bis 12 Uhr Mittags war die Besprechung der Tagesordnung, nach demselben erfolgte ein Mittagessen...

Zwischen gestern Abend und heute Morgen vollführte der Kongreß eine Arbeit, die sich nicht nur auf die Beschlüsse über die Arbeit des Kongresses, sondern auch auf die Beschlüsse über die Arbeit des Kongresses, sondern auch auf die Beschlüsse über die Arbeit des Kongresses...

In der heutigen Vormittagssitzung wurde zunächst über die Frage diskutiert, welche Rolle in dem Kampf gegen den Alkoholismus die Erziehung und der Schule zugewiesen werden müsse. Herr von (Hollender) forderte energische Stellungnahme zu der Alkoholfrage seitens der Lehrer. Von Anfang an solle den Kindern die unbedingte Entziehung des Genußs eingetrichtert werden.

Eine andere, nicht minder wichtige Rolle fällt in diesem Kampfe aber auch der Frau zu. Frau Mathilde von Bismarck (Bremen) sprach in beredten Worten und mit wohlthuender Ueberzeugungsstärke über die Rolle der Frauen im Kampf gegen den Alkoholismus. Sie betonte, daß die Frau das Haus zu einem behaglichen Aufenthaltsort vermag, desto entscheidender wirkt sie dem Antriebskraft der Männer und somit indirekt dem Alkoholismus entgegen.

Special-Konstruktionen
nach eigenen Patenten
für besondere Verhältnisse,
für schnelle Dampfentwicklung,
für schlechtes Speisewasser,
für stark schwankenden Betrieb,
für beengte Räume,
für bewohnte Räume,
für überhitzten Dampf.

Rauchfreie Dampfkessel

von höchstem Effect.

A. BÜTTNER & Co. Uerdingen a. Rh. G. m. b. H. Berlin W. 15, Kurfürstendamm 36.

Exakte Garantien
für absolute Rauchfreiheit,
für höchste Leistung,
für sparsamsten Kohlenverbrauch,
für trockenen Dampf,
für Ueberhitzung bis 400°,
für grösste Haltbarkeit,
für leichte Bedienung,
Umbau bestehender Anlagen.

Theater-Concerte Vergnügungen

Königl. Schauspiele.

Montag, 20. April.
Opernhaus. 8. Vorstellung.
Lohengrin. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7 1/2 Uhr.
Schauspielhaus. 103. Vorstellung.
Sonder-Abonnement A. 15. Vorstellung.
Torquato Tasso. Schauspiel in 5 Aufzügen von Voltaire v. Goethe. Anfang 7 1/2 Uhr.
Dienstag, 21. April.
Opernhaus. 103. Vorstellung.
Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Akten von Carl Maria von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.
Schauspielhaus. 104. Vorstellung.
Die Schlossherrin. Schauspiel in 4 Aufzügen von Alfred Capus. Uebersetzt von Theodor Wolff. Anfang 7 1/2 Uhr.

Deutsches Theater.
Montag: **Monna Vanna.**
Dienstag: **Monna Vanna.**
Berliner Theater.
Montag: **Alt-Heidelberg.**
Lesing-Theater.
Rossmontag. (Jos. Kainz.)
Residenz-Theater.
Heute u. folg. Tage | **Lutti.**
Anfang 7 1/2 Uhr.
Theater des Westens.
Montag: **D. Postill. v. Lonjumeau.**
Dienstag: **D. Clooken v. Cornoville.**
Schiller-Theater. (Wallner-Theat.)
Die guten Freunde. Anf. 8 Uhr.
Schiller-Th. N. (Fr. Wilhelmst. Th.)
Der ledige Hof. Anf. 8 Uhr.

Neues Theater.
Schiffbauerdamm 4a-5.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Heute: **Pelléas u. Melisande.**
Dienstag: **Die Kreuzschreiber.**

Kleines Theater.
Unter den Linden 44. Abds. 8 Uhr.
Nachtsyl.

Trianon-Theater.
Georgenstr. Fried.-u. Univers.-Str.
Täglich Anfang 8 Uhr.
„Die Notbrücke“.
Sont.Nm. 3. U. D. Liebeschaukel.

Central-Theater.
Heute u. morg. 7 1/2 Uhr. „Cio-Cio“.
Mittwoch und Donnerst. 7 1/2 Uhr.
Griffin Popi.

Thalia-Theater.
Dresdenerstr. 72/73. Täglich 7 1/2 Uhr.
Zum 25. Mal.

Der Possemen-Engel.
Ausstellungspasse n. Geozug n. Tanz.
Tanzparaden, Artisten-Revue.
Toujours als Spreewälder Amte.
Sont.Nm. 3 1/2 Uhr. Charleys Tante.

Buntes Theater.
Köpenickerstr. 68. Erlantine u. Lysard.
Die umkehrte Freit. Hockenjos.

Luisen-Theater.
Die Colerwally.

Belle-Alliance-Theater.
8 Uhr: **Pick und Pocket.**
Carl Weiss-Theater.
Der Liebe Gebot. 8 Uhr.

Casino-Theater
8 Uhr. Eternos.

Passage-Theater.
Anf. Sont. 3. Wochent. 5.
Ende 11 Uhr.
Oscar Klein
(Tyll Entloppeler)
Der echten
Cake-Walk Louisiana.
Ganz Berlin zerbricht
sich schon den dritten
Monat den Kopf über
die schwelbende Jungfrau

Apollo-Theater.
Täglich mit stürmischem Beifall
Gesindeball Ges.-Ballette, be-
sonders J. Herrmann
naRothe-Parod. „Das Medibummel“
ferner: **Donatellis** + 4 Madcaps
Plast-Darstellungen
The Seldoms der Meisterwerke
Cake-Walk u. Klavier-
Keim-Blank „d. urkon. Barchend.“
„New Sensationell“
Kosmograph: Sr. Maj. d. Kaiser
in Kopenhagen.

Was bezweckt die **Kasseler Hafer-Kakao-Trink-Kur?**

Die Hafernahrung ist für Gesunde wie Kranke von wohlthätigstem, oft geradezu wunderbarem Einfluss. Die Aerzte haben darum die Erfindung von Hausens Kasseler Hafer-Kakao mit Freuden begrüsst und die neuerdings sehr in Aufnahme gekommene **Kasseler Hafer-Kakao-Trink-Kur** findet auf ihren Rat viele dankbare Anhänger. Ist jemand längere Zeit magen- oder darmleidend, oder sind Kinder in der Ernährung zurückgekommen, schwach, seropholis, blutarm oder bleichsüchtig, so teile man die Kur so ein, dass man gerade zu solchen Tageszeiten eine Tasse Hausens Kasseler Hafer-Kakao zu sich nimmt, zu denen man sonst an derartige Getränke nicht gewöhnt ist, also ausser dem Frühstück in der Zeit Vorm. zwischen 10 u. 11, Nachm. zwischen 4 u. 5 u. Abends vor dem Schlafengehen zwischen 9 u. 11 Uhr. Hat sich jemand an Hausens Kasseler Hafer-Kakao gewöhnt, so wird er diese Kur monatlang fortsetzen können und finden, dass sie die Blutbeschaffenheit bessert, die Nerventhätigkeit anregt und eine reichliche Anbildung der Körpergewebe, Fett und Muskulatur bewirkt. Ein kurzer Versuch genügt natürlich nicht. Auch bei geistiger Abspannung und dauernder Mattigkeit hat diese Kur schon hervorragendes geleistet. Hausens Kasseler Hafer-Kakao ist nur echt in blauen Cartons à 1 Mark, niemals lose.

Reichshallen.
Stettiner Sänger
Unter Anderem:
„Bühnen-Größen“
und
Anna Pote
das
Blumen-Medium.
Anfang Wochent. 8. Sont. 7 Uhr.
Reichshallen-Restaurant
Montag: **Becker-Concert**
(Kaiser Franzer).

Eintritt 50 Pfg. Ohne Extra-Entree für den Riesen.
Der Riese der grösste Mensch der je gelebt.
„Machnow“ **PASSAGE-PANOPTICUM**
Eintritt 50 Pfg. Ohne Extra-Entree für den Riesen.

WINTERGARTEN
Pantzer Brothers, Akrobaten.
Ralph Johnstone, die 4 Elemente.
Sho, die 4 Elemente.
René Debaug, Kaleidosk.-Tanz.
Hoshi Tokio, Japan-Truppe.
Charlotte Kara, Ocellische Sänger.
Sachus Jacoby, Humorist.
Los Provençales, Französisches Gesangs-Quartett.
Wilo, Mielte, Paris Strassensinger.
da Belle Toledo, Span. Tänzerin.
Harry Bondini, Fessel.
Der „Biograph“.
Das Fest des Lucullus, Ballet.
Cirkus Schumann.
Heute, Montag, d. 20. April, Abds. 7 1/2 u. U.
Abschiedsvorstellung in dieser Saison.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Miss Alex + Looping the Hoop.
Dankagung.
Bei meinem diesjährigen Scheiden von Berlin ist es mir ein Herzensbedürfnis, den geehrten Bewohnern der Reichshallenstadt, aufrichtigen Dank zu sagen für die vielen Beweise grosser Sympathie, welche alle Theile der Bevölkerung meinem Unternehmen entgegenbrachten.
Hoffend, mir das Wohlwollen der Berliner erhalten zu können, habe ich das **Cirkus Rinz-Ceblude** in der Karlstrasse mit dem dazu gehörigen Grund und Boden durch Kauf erworben. Es wird mein Bestreben sein, in dem Cirkus den ich während des Sommers der Neuzeit entsprechend herrichten lasse, die alten Traditionen des berühmten Hauses zu pflegen und im Sinne des bekannten Altmeisters cirkusischer Kunst weiterzuwirken.
Hochachtungsvoll ergebend
Direktor Albert Schumann.

Groterjan's
Export-Malzhefe
30 Rfr. à 3 1/2 Rfr. 100 Rfr. 300 Rfr.
Gleichlich gefädelt.
Reinlich präpariert.
Zur Bäck- und Brauerei aller bläulichen Brodarten: Sont. bester Rohstoff. Nicht zu verwechseln!
Für Bäckerei, Confectionisten, Gemüde, Pflanzl., Fräulein, Ungelenkliche, Magenleiden u. f. u. täglich bereitet.
Preis 60 Rfr. 100 Rfr. 300 Rfr. 1000 Rfr.
Bestellungen an den
Christoph Groterjan
Berlin N., Spandauerstr. 131.
Telephonamt III, 5063.
Gerichtsbekanntmachung, Strafsache, Gültigkeit, Sont. bester Rohstoff, laugen gratis und heutz. 6.

Metropol-Theater.
Der grösste Erfolg dieser Saison.
Mit glänzender Ausstattung.
Neuestes!!
Allerneuestes!!
Revue in 5 Bildern v. Jul. Freund.
Musik von Victor Holländer.
In Szene gesetzt von Direktor R. Schütz.
Emil Thomas u. C. Josef Joseph. Henry Bender. Frid-Frid. Flora Sidling. Wini Grolitz.
300 Mitwirkende.
Im 3. Bilde.
Eine Sitzung bei Anton Rotho.
Grandioses Ballet.
Dienstag, den 21. April 1903.
Zum 100. Male.
Neuestes!! Allerneuestes.
Anf. 8 U. Rauch überall gestattet.

Grand Hôtel de Russie
(Russischer Hof)
Georgenstrasse
vis-à-vis Bahnhof Friedrichstr. Arthur Kähnert.
200 Zimmer und Salons von 3 Mk. an.
„Vornehm-behagliches Restaurant“
Von 11-2 Uhr Gabelfrühstück 2.- Mk.,
Mittagsmahl 3.50 und 4.50 Mark.
Suppers von 8 Uhr Abends ab 2.50 Mk.
Täglich Concert bis Abends 12 Uhr.
Die schönsten Feste Berlins Besichtigung erlauben

Das System
Whisky - Kugel - Rum - Seitze
Feintze & Blanckertz
3 Probeschachteln 60 Pfg.
bietet für jede Handstellung und Schreibzweckheit eine passende Feder.
Erste deutsche Stahlfederfabrik, Berlin. 1906 begründet.

Cebrüder
Herrnfeld-Theater.
Nur noch bis 24. d. M.
Auf Beschau !!
Nur noch bis 24. d. M.
Nachtdienst
und durchweg neuer
Künstler-Teil.
Anf. Wochent. 8 U., Sont. 7 1/2 U.
Sonabend, den 25. April a. c.
Première der Novität:
Hayfisch geht zur Jagd.
Familien-Idyll in 2 Akten von Anton und Donat Herrnfeld.
Billet-Vorverkauf 11-2 U. Tägl.

Preuss. Lotterie.
Zur Hauptziehung (24. April - 16. Mai)
1/2 u. 1/4 Original-Lose, auch nach auswärts abzugeben.
4 Kl. 95.-, 45.-, 25.-, 15.- M.
Bertelsmann, Königl. Lotterie-Einnehmer.
Berlin SW. 61 T. Tempelhofer Ufer 18. - 9-12 u. 3-6.

Loocomobilen,
neu und gebraucht
Leonhardt & Co.
Schöneberg-Berlin, Maxstr. 23.
Telephon Amt IX, No. 6696.

BISMARCKS
BRIEFE AN SEINE GATTIN
AUS DEM KRIEGE 1870-71
GEHEFTET. IM 2. IN LEINENBAND. MK 2.80
ZU HABEN IN DEN MEISTEN BUCHHANDLUNGEN

Kgl. Preuss. Lotterie.
Zur 4. Kl. (Hauptziehung) der
1/2 u. 1/4 M. 95., 1/4 M. 45., 1/4 M. 25. und 1/4 M. 15.20
auch per Nachnahme.
Wilderm. Kgl. Lot.-Einnehmer.
Berlin W., Kurfürstendamm 42.
Bei Bedarf **Geldschranken**
an
wende man sich an die
seit 1854 bestehende
Geldschrank-Fabrik
von
H. Fahnkow
Lieferant Ministerien
Bank-, Civil-, u. Zimm-
behörden etc.
Berlin 6, Grenadierstr. 23.
Preis coulant gratis.

Berliner Aquarium
Unter den Linden 68a.
Eingang Schadowstrasse 14.
Eintrittspreis 1 Mark.
Reichhaltigste Ausstellung der Welt an lebenden Seetieren, Reptilien etc.
Burgunder Rotwein,
bietet vom Produzenten a. Rhein
zu 48 Pfg. pr. Utr. abzugeben. Gef. Off. an
Saatenheim & Soeler, H. u. G.,
Sohn erb. unter G. H. 1207.

Paul Koeppen,
Plantagen,
SW. Friedrichstrasse 255
(Chantale-Haus).
Apfel-Schaumwein,
mild und herbe, vorzüglich,
12 Fl. 1 1/2 Mark incl. P. u. Packung,
ab hier, gegen Nachnahme empfiehlt
HannKöhliger, Braunschweig,
Erste Braunschweig. Apfelw.-Kelterei.

Kronleuchter
in originellen Formen
jeder Preislage
Theobald Müller
BERLIN
Lindenstrasse 23

Apfelwein
garantirt naturrein, glanzhell,
haltbar, empfindlich
Carl Sator,
Eisenfeld - Obernburg a. H.
Grosz-Berlin, Berlin 6

Meiers Lexikon f. 70 M.
statt 170 Rfr. verführt, 5 neuere voll-
ständig. Aufl. 17 stet. Bände, neu
neu, compl. und fehlerfrei. D. 250
Böding Berlin, Postamt 94.

Pr. Lotterieloose
Zur 4. Zieh. (24. April - 16. Mai)
1/2 u. 1/4 M. 95., 1/4 M. 45., 1/4 M. 25. und 1/4 M. 15.20
auch per Nachnahme.
Wilderm. Kgl. Lot.-Einnehmer.
Berlin W., Kurfürstendamm 42.
Bei Bedarf **Geldschranken**
an
wende man sich an die
seit 1854 bestehende
Geldschrank-Fabrik
von
H. Fahnkow
Lieferant Ministerien
Bank-, Civil-, u. Zimm-
behörden etc.
Berlin 6, Grenadierstr. 23.
Preis coulant gratis.

WUK
Besten Kuchen-Extract
Hervorragend für Tafel
und Küche durch seine
Reinheit
und Ausgiebigkeit.

Kunst und Wissenschaft eintritt. Also scheint es, daß Staaten unter allen Verhältnissen gedeihen können, und daß Wohlstand und äußere Macht nicht immer angestrebt werden. Israel hatte seine größten Fortschritte in den Tagen des Unglücks und der Verbannung. Die deutsche Nation beherrschte die Geister durch ihre großen Denker, die dicht und apert unter den harten Zeiten aufwuchsen, als Napoleon die eine Dampfschleife über Germaniens Felder dahinführte. England war seit 1500 mächtig nach außen, aber am glänzendsten um 1600, als es am meisten bedröht und gehäht war. Das erobernde Frankreich erobert Rom durch seine Bildung, und mit dem Fall von Byzanz steigt die byzantinische Gelehrsamkeit empor und geht in die Welt hinaus, um für eine Zeitlang die Geister zu beherrschen; niemals war der nordgermanische Geist so froh und lebensmüthig wie damals, als die Nachkommen von Wittenberg sang, frohem Scherzhaften und Schaffot auf den Sieger warteten, und Bürgerkrieg das Land verheerte.

Die Weltgeschichte sieht granfamer aus, als sie ist, und die Fahrt dieser Welt ist nicht derselbe, der in der Bibel gemeint ist.

Zur Frage des Schlegel-Tiefschen Schafepare.

Von Rudolph Gené. (Nachdruck verboten.)

Ein Streit um Schafepare, der schon vor Jahren in der deutschen Schafepare-Gesellschaft von einzelnen angebahnt wurde, ist gegenwärtig zu einer breiten und offenen Frage geworden. Wenn die althergebrachte von Bacon-Schafepare bei allen, die mit der Geschichte Schafepares vertraut sind, niemals eine eigentliche Frage sein konnte, so handelt es sich gegenwärtig um eine wichtigere Angelegenheit, die auch eine ernstliche Erwiderung erfordert. Sie betrifft nicht unmittelbar den Dichter selbst, sondern es handelt sich um jene Verdeutschung Schafepares, die es vermocht hat, uns den unergieblichen britischen Dichter so nahe zu bringen, wie es noch in keinem Lande mit einem Dichter eines fremden Volkes der Fall gewesen ist. Und es handelt sich jetzt darum, ob dieser deutsche Schafepare — die Uebersetzung von Schlegel und Tieck — durch fortgesetzte Verbesserungen (wirkliche und angebliche) zu noch höherem Werte gebracht, oder ob eben durch die fortgesetzten Veränderungen des uns vertrauten Textes dieser uns entfremdet werden soll.

Da diese Frage für alle gebildeten Deutschen von Wichtigkeit ist, komme ich dem Gesuchen der Redaktion dieses Blattes gern nach, um von den wesentlichsten Momenten in dieser Angelegenheit und von dem gegenwärtigen Stande derselben eine klare und möglichst objektive Darstellung zu geben. Ich kann freilich nur sagen „möglichst“ objektiv; denn nachdem ich bereits im Januar dieses Jahres in der wissenschaftlichen Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung meinen bestimmten Standpunkt in dieser Sache zu erkennen gegeben habe und wie zu erwarten war, von gewissermaßen Seite aus angegriffen worden bin, nehme ich zweifellos einen Parteistandpunkt ein, der ich nicht verlegen kann. Wenigstens aber soll es mein redliches Bemühen sein, streng bei der Sache zu bleiben und jede persönliche Gefährdung zu vermeiden, auch denen gegenüber, die eine solche Kampfweise als die bequemere vorsehen.

Nachdem August Wilhelm Schlegel seine poetische Verdeutschung Schafepares allein unternommen hatte, um damit den britischen Dichter, der zuvor bei uns nur durch die Prosauebersetzungen von Wieland und von Bürger eingeleitet war, in der poetischen Form des Originals unserem Empfinden und unserem Verständnis näher zu bringen, waren in dem Zeitraum von 1797 bis 1801 lediglich der Schafepare-Examen erschienen. Danach folgte erst nach einer längeren Reihe von Jahren ein Bändchen, das nur Richard III. enthielt, und hiermit hörte Schlegels Arbeit leider ganz auf, sodas noch etwas mehr als die Hälfte der Stücke zum Uebersetzen übrig blieb. Erst viele Jahre später, als seine Aussicht mehr war, daß Schlegel die Arbeit wieder aufnehmen werde, hatte Ludwig Tieck sich dazu erboten, die schwierige Arbeit mit dem Hinständlichen Schlegels zu übernehmen. Tieck aber, der in seiner unruhigen Natur immer viel mehr geplant und auch angefangen hatte, als er leisten konnte, sah bald, daß bei seinem Mangel an Zeitigkeit die Lösung der übernommenen Aufgabe ihm unmöglich werden würde. Er überließ daher die Uebersetzungsarbeit jüngeren Freunden, die ihre ganze Mühe diesem Studium widmen konnten, während er selbst sich darauf beschränkte, die Arbeiten durchzuführen, die ihm am meisten erschienen, zu verbessern und über zweifelhafte Stellen mit den Uebersetzern zu beraten. Diese beiden waren der Graf Wolff v. Baumbach und Tiecks Tochter Dorothea. Graf Baumbach hatte schon früher (1815) eine

Uebersetzung „Scintilla VIII.“ herausgegeben, das einzige der englischen Königsdramen, das von Schlegel nicht Uebersetzt worden war, und das sich auch später noch durch die Uebersetzungen aller folgenden Examen „Der Johnen“ und seine Schale“ (zwei Bände 1836) verdient gemacht. Dorothea Tieck war auch an anderen Uebersetzungen ihres Vaters, auch aus dem Spanischen, hervorragend beteiligt und hatte bei den Schafepare-Uebersetzungen eine besondere Begabung für die lyrischen Partien in den Lustspielen gezeigt. In der nunmehr durch Tieck vervollständigten Schafepare-Ausgabe hatte aber Tieck auf dem Titel nur gesagt: „Uebersetzt von August Wilhelm Schlegel, ergänzt und erläutert von Ludwig Tieck.“ In dieser Uebersetzung waren nun Schafepares dramatische Werke zuerst in den Jahren 1825 bis 1833 vollständig erschienen und haben seitdem die Bezeichnung der „Schlegel-Tiefschen“ Uebersetzung behalten. Tiecks erläuternde Anmerkungen erschienen erst vom dritten Bande an und wurden von da ab auf mehrere Bände, am Schluß derselben, verteilt. Sie enthalten vieles sehr Wertvolle und beweisen Tiecks umfangreiche Kenntnis der englischen Literatur. Dagegen hatte er sich in den Schlegelischen Uebersetzungen viele eigenmächtigen Veränderungen erlaubt, die dann auf Schlegels Verlangen in den folgenden Auflagen wieder beseitigt werden mußten. Von den zahlreichen Druckversehen der Schlegelischen Ausgabe haben zwar mehrere beseitigt, wogegen zu den sieben biselieben noch die meisten der Uebersetzung, die auch in den weiteren Ausgaben unverändert blieben.

Erst nachdem aus Anlaß der Feier des dreihundertsten Geburtstages Schafepares im April 1864 die deutsche Schafepare-Gesellschaft in Weimar sich gebildet hatte, sollte in dieser Hinsicht ein Wandel herbeigeführt werden. Es war vollkommen begründet, daß die Schafepare-Gesellschaft, deren Präsident der Verfasser dieses Blattes ist, als eine Hauptaufgabe erachtete, die Schlegel und Tiecks Schafepare-Ausgabe unter Mitwirkung verschiedener Philologen einer sorgfältigen Revision zu unterziehen. In dieser Hinsicht hatten K. Ege und Alexander Schmidt entsprechende Verdienste sich erworben. Namenlich war es letzterer, der durch sorgfältige Vergleichung der englischen Originale mit den Schlegel-Tiefschen Uebersetzungen die Uebersetzung verbessern und manche in den Schlegel-Tiefschen Uebersetzungen aufgeführten Mängel ausfüllen konnte, deren Mehrzahl, wie sich erst später herausstellen sollte, durch Nachlässigkeit in den für den Druck bestimmten Abschriften der Schlegelischen Manuscripte entstanden waren. Leider hatte man sich auf solche notwendigen Korrekturen nicht beschränkt, sondern man ließ sich in Verbesserungen verfehlen, auch Schlegels Uebersetzungen selbst in zahlreichen Fällen zu verändern. Mit den unter Tiecks Namen erschienenen Uebersetzungen von Baumbach und Dorothea Tieck machte man noch weitere Umstände. Von den neunzehn Stücken wurden nicht weniger als zehn ganz beseitigt und durch völlig neue Uebersetzungen (die Mehrzahl von Herzberg, zwei von Herzweg und von Leo) ersetzt.

Wenigstens wird in Abrede stellen, daß die Uebersetzungen der Schlegel-Tiefschen Uebersetzungen, unter denen auch die gewöhnlichen „Coriolan“, „Macbeth“, „Lear“ und „Othello“ sich befinden, gegen die Schlegelischen Merkwürdigkeiten zurückzuführen sind. Demnach sind sie vielfach ungerecht beurteilt worden, indem man ihren Abstand von den Schlegelischen Arbeiten abtriebren betont hat. Was man an ihnen besonders rühmen kann, ist die Einheitsmäßigkeit in der Sprache des Originalen, wenn auch dabei zu häufig das Mittelwort erwidert, das die Uebersetzung in einer anderen Sprache, die der größeren Kürze der englischen, und die Gedringtheit der für uns oft dunkelsten Ausdrucksweise Schafepares den Uebersetzern bereitet hat. Diese Schwierigkeiten lassen es aber sehr häufig empfinden, daß wir eben eine Uebersetzung vor uns haben, was bei Schlegel nur selten der Fall ist, denn im großen ganzen haben wir bei Schlegel, der für Schafepare sich seine besondere dichterische Sprache geschaffen hatte, auch den Eindruck deutscher Originalität.

Daß auch Schlegel dies nicht ohne mühselige Arbeit erreichen konnte, davon geben uns die handschriftlichen seiner Schafepare-Uebersetzungen, die zu den Schätzen der königlichen öffentlichen Bibliothek in Dresden gehören, ein ebenbedingtes und sehr wertvolles Bild. Wie er oft an einer Rede immer wieder auffand, sei es, um einen treffenderen Ausdruck zu finden, oder sei es, um des zu erreichenden größeren Wortmaßes willen, — dies in seinen handschriftlichen Uebersetzungen hat mir bei mehrmaliger Beschäftigung mit diesen handschriftlichen einen nahen Hochgenuss bereitet.

Was die Uebersetzungsarbeiten betreffen, so bleibt auch in dieser Hinsicht ein großer Mangel bestehen, wenn man bedenkt, daß in den von anderen geleisteten Uebersetzungen jeder Stücke manches besser niedergelegt ist. Aber der Nachahrer wird es darin auch stets leichter haben, und Tieck selbst hat sich darüber im voraus ganz zureichend geäußert,

man er sagte: daß mancher hier und da den Text leichter machen oder eine freiere Uebersetzung werde finden können, die Kraft zu haben, — denn derjenige, der einen gründlichen Vorarbeiter folgt, hat den Vorteil, daß er das Mühselige schon abgetan findet, und er mit frischem, unermüdetem Geist oft die Uebersetzung leichter findet, die die Aufmerksamkeit des Lesers beschlößt. Demnach vermag ich nicht zu erkennen, daß die an Stelle der ausbleibenden Uebersetzungen getretenen Uebersetzungen (nicht abstrakt; einzelne der Uebersetzungen sind sogar schlechter geraten, und schon der Unterschied in der Zeit erklärt es, daß sie in der Sprache noch weniger den Anblick an Schlegels Sprache gefunden haben.

Schon fast gleichzeitig mit dem Erscheinen des „revidierten“ Schlegel-Tiefschen Uebersetzung wurde eine neue Schafepare-Uebersetzung erschienen, an denen fast lauter namhafte literarische Persönlichkeiten sich beteiligt hatten, wie Paul Heyse, Simrod, E. Seeger, Gildemeister, Bodenstedt, Willbrandt und andere. Zu diesen beiden Uebersetzungen (die eine von Brockhaus, die andere vom Bibliographischen Institut) war gewiß manches Fortschrittliche getreift, was schon die hier genannten Namen verbürgen. Dennoch wurde diese Uebersetzung in der Rivalität mit der Schlegel-Tiefschen Schafepare Uebersetzung nicht durchgreifenden Erfolg war nicht allein Uebersetzern von allen anerkannter Meisterhaftigkeit entgegen, sondern auch in der Verbindung beider Namen stand der Ruf des „Schlegel-Tiefschen“ Schafepare schon zu fest. Daß in der Zeit seit 1867 erschienenen neu revidierten Ausgabe durch die vielen neu hinzugekommenen Bearbeitungen der Stücke die Uebersetzung des Schlegel-Tiefschen Schafepare, die schon in ihrem Anfang nicht ganz berechtigt war, jetzt noch weniger paßt, ist dem Glauben daran keinen Eintrag mehr. Wenn auch von den vielen Veränderungen, die auch in Schlegels Uebersetzungen sich eingedrängt hatten, manche tatsächliche Verbesserung den Kenner verdrießen mußte, so überwiegen dagegen doch die großen Vorzüge, die mancherlei Fehler waren beseitigt worden, und zu den vielen erläuternden Anmerkungen kamen besonders noch die einen jeden Stücke vorausgehenden, meist wertvollsten und belehrenden Einleitungen als dankenswerte Bereicherung.

So notwendig aber es auch war, bei der Revision des Schlegelischen Textes solche Fehler auszuräumen, die entweder durch nachlässige Korrektur oder durch Unachtsamkeit beim Abschreiben des Originalen entstanden waren, so bedauerlich waren die Veränderungen, die als wirkliche Verbesserungen Schlegels bezeichnet werden müssen und zum Teil selbst dem Sinn des englischen Originals widersprechen. Ich habe solche Fälle an anderer Stelle nachgewiesen, und daß zu etwas auch einem so scharfsinnigen und ausgearbeiteten Philologen, wie der vorliegende Professor, mancherlei Bemerkungen genügt, daß man mit derartigen „Revisionen“, und gar einem Werke gegenüber wie Schlegels Schafepare, die äußerste Vorsicht und Zurückhaltung beobachten sollte.

Revisionsarbeiten haben seit einigen Jahren auch neue in der Schafepare-Gesellschaft sich Stimmen erhoben, die eine neue, noch weitere geänderte Revision des Schlegelischen Textes verlangten, und diese Wünsche haben nimmer die Erfüllung immer mehr verschärft. Die Revisionsfähigkeiten nehmen den Standpunkt ein, daß es nur darauf ankomme, eine vollkommene Uebersetzung Schafepares zu liefern, und daß bei solchem Bestreben man auch bereit ist, Schlegels Text da anzufassen, wo er (nach der Ansicht der Textkritiker) in der Uebersetzung eines Gebanens oder Ausdrucks schlecht ist, und diesen Bestimmungen: daß Schlegels anerkanntes Meisterwerk der Uebersetzungskunst der deutschen Nationalliteratur angehöre, und daß ein solches Werk nicht von allem und jenem, nur auf Grund verschiedener Anschauungen, verändert und in seinem eigenartigen dichterischen Gepräge geschädigt werden dürfe.

Schon im Jahre 1898 hatte ein Nürnberger Professor, Herr Gibam, in einem Buchchen eine Anzahl von Uebersetzungsfehlern des Schlegelischen Schafepare angeführt und Vorschläge für deren Verbesserung gemacht. Schärfer und rücksichtsloser wurden sodann in einem Artikel von Professor Weg in der Frankfurter Zeitung Schlegel und Baumbach (von Dorothea Tieck ganz zu schweigen) abgetan, sodas in einer vortheilhaften überflüssigen Darstellung, die die Uebersetzungen Professor Wegs in Schafepares Jahrbuch 1901 treffend bemerkte: „Danach müßte das Deutsche Volk sich eigentlich schämen, so lange an Schlegel-Tiefschen Uebersetzung zu haben.“ Nachdem dann Herr Professor Gibam seine Verbesserungsanschläge in einem persönlichen „Antrag“ dem Vorstand der Schafepare-Gesellschaft eingereicht hatte, glaubte dieser einen

Er ist wirklich einem Diamanten sehr ähnlich. Aber wenn es einer wäre, wäre es schon mehr ein Diamant von einem Diamanten.

„Ich sagte Ihnen doch, daß ich ihn machte,“ sagte er. „Geben Sie ihn mir wieder!“

Er steckte ihn häufig fort und schloß sein Jacket wieder zu. Für hundert Pfund will ich ihn Ihnen verkaufen,“ küßte er sich lächelnd, begehrt. Dadurch löste mein Argwohn zurück. Das Ding war allem Anschein nach nur ein Stück Jenseit fast gleich harten und glänzenden Diamanten. Aber wenn es wirklich ein Diamant war, wie kam er dazu, und wie kam er dazu, ihn für hundert Pfund anzubieten?

„Wie kamen und in die Augen. Er schien mir geldgierig, aber nicht geldgierig. In diesem Augenblick glaubte ich, es wäre ein Diamant, den er zu verkaufen versuchte. Doch ich bin kein wohlhabender Mann, hundert Pfund würden eine sehr kleine Summe in meinen Verhältnissen ausmachen.“

„Sie scheinen etwas von dieser Sache zu verstehen. Ich will Ihnen etwas aus meinem Beutel erzählen. Vielleicht denken Sie dann etwas besser über den Handel.“

Er wandte den Blick den Rücken der Hände in die Taschen und leuchtete.

„Ich weiß, Sie werden mir keinen Glauben schenken, Diamanten“,

begann er — und als er sprach, verlor seine Stimme den schwachen Klang des Sandpfeifers und bekam etwas von der leichten Sprache eines geliebten Kindes — „sind bezahlten, indem man Kopfe aus ihrer Zusammenlegung in eine entsprechende Schmelzung und unter einen entsprechenden Druck bringt; die Stoffe kristallisieren sich dann nicht zu Schwarze oder Kohlenpulver, sondern zu kleinen Diamanten. So viel wissen die Chemiker schon seit Jahren, aber noch immer hat genau die richtige Schmelzung gefunden, in welche die Stoffe zu bringen sind, oder genau den richtigen Druck, um die besten Resultate zu erzielen. Demzufolge sind die durch Chemiker hergestellten Diamanten klein und dunkel und wertlos als Juwelen.“

„Jetzt habe ich, Sie mögen das wissen, mein Leben an die Lösung dieses Problems gesetzt — ja wohl, mein Leben daran gesetzt.“

„Ich begann, nach den Bedingungen des Diamantmachens zu arbeiten, als ich sieben Jahre alt war, und jetzt bin ich zweiunddreißig. Es schien mir, als ob es die Gedanken und alle Energie eines Mannes für zehn oder zwanzig Jahre in Anspruch nehmen würde, aber wenn das auch der Fall war, das Spiel war ja auch bei dem verdammtsten Ocelot wert. Voraussichtlich, daß einer endlich den richtigen Zeit gefunden hätte, che das Geheimnis offenbar wäre, und Diamanten so gewöhnlich wie Kohle wären, könnte man Millionen damit erwerben — Millionen!“

Er machte eine Pause und sah auf, ob ich auch Interesse besäße. Seine Augen funkelten hungertig.

„Ich habe er, zu denken, daß ich den Ziel so nahe bin und — hier!“

„Ich besaß so ungeliebt tausend Pfund, als ich einundzwanzig Jahre alt war, und dies, dachte ich, wieder ergänzt durch etwas Unterirdischen, würde für meine Unternehmungen ausreichen. Ein oder zwei Jahre bewachte ich auf das Stadium, hauptsächlich in Berlin, und dann setzte ich es auf eine Reise nach Ost. Das Unangenehme daran war die Heimlichkeit. Sie verstehen; wenn ich mich über das, was ich tat, irgend auszusprechen hätte, würde es durch meine Unternehmungen, aber wenn andere Menschen davon wußten, und ich behauptete, ein so großes Geheimnis zu sein, daß ich bei einem bestimmten Zeitpunkt auf die Entdeckung als Fehler ankommen sein würde. Und Sie bezeugen, daß es wichtig für mich war, wenn ich endlich vorwärts, ein

Bemühen dadurch zu gewinnen, daß nach niemand wissen durfte, es wäre ein künstlicher Prozeß, mit Hilfe dessen ich im Stande war, Centner von Diamanten herzustellen. So mußte ich allein arbeiten.“

„Jetzt hatte ich ein kleines Laboratorium, aber als meine Geldquellen zu versiegen anfingen, mußte ich meine Experimente nach einem verkommenen, kalten Raum in Kentish Town verlegen, wo ich zuletzt auf einen Strohmatt auf dem Fußboden zwischen all meinen Experimenten lagte. Mein Geld lag auf dem Fußboden und ich misgunstig, um alles, ausgenommen für wissenschaftliche Zwecke. Ich verlor, durch Unterrichten etwas zu verdienen, oder ich bin kein guter Lehrer und habe weder akademischen Rang noch gute Verbindungen, ausgenommen in der Chemie, und ich fand, daß ich viel Zeit und Arbeit für bitter wenig Geld aufzuwenden mußte. Aber ich kam meiner Erfindung näher und näher.“

„Vor drei Jahren löste ich das Problem der Komposition der Schmelzung und fand die Zusammensetzung, die mir die richtige Schmelzungsmethode und eine gewisse Kohlenzusammensetzung in einer verschönten Kammer durch Zufallen von Wasser, festem Verfall und Erhitzung näher.“

Er machte eine Pause.

„Jetzt ist's rüstet,“ sagte ich.

„Ja. Es explodiert und geschmettert die ganzen Fensterheben und einen Teil meiner Apparate, aber ich gewann nichts. Bisheriger ein Akt von Diamantarbeit. Dem Bestehen folgend, einen festen Druck auf die geschmolzene Mischung aus, unter die Dinge zur Kristallisation kommen sollten, anzubauen, hier ist auf die Untersuchungen Dantons vom Pariser Laboratoire des Poudres et Salpêtres. Er ließ Dynamit in einem feil verschlossenen Stahlbehälter, der zu fast zum Verstummen, explodieren, und ich fand, er konnte kleine in einem Schmelzgeräthe, der dem Sublimationsbehälter, in dem die Diamanten gefunden werden, nicht anzuwenden war, nur die in feinsten Nadeln, die meine Experimente, die ich bekam für meinen Zweck in Schicksal nach meinem Willen.“

„Ich packte all meinen vorräthigen Stoff mit Explosivstoffen hinein, legte Feuer an in meinem Schmelzofen, ließ den Raum kühnen und — unternahm einen Spaziergang.“

Nach England über Ostende-Dover.

Beste, komfortabelste u. bewährteste Route.
Drei Abfahrten täglich.
 Neun große, mit allem Luxus ausgestattete Raddampfer des belgischen Staates bewerkstelligen die **Ueberfahrt in 3 Stunden.**
 Nachzahlungsgebühr an Bord der Dampfer für Reisende II. Cl. zur 1. Cl. nur M. 2.00.
 Durchgehende Wagen mit Toilette zwischen Köln etc. und Ostende - Schiffswegen.
Luxus-Expresszüge bis Ostende.

Direkte Fahrkarten auf allen Hauptstationen sowie in den meisten Reisebüreaux. Dasselbe auch alle Auskünfte u. Fahrpläne gratis.



Dannemann & Cia

S. Felix (Bahia)-Brasilien.
 Qualität wie Havanna-Importen, jedoch erheblich billiger!
 Jede Cigarre mit der brasilianischen Staatsbänderrolle!

Vita Palacci & Co

Cairo (Egypten).
 Feinste echt ägyptische Marke.
 Ausgesucht feine milde Qualitäts-Cigaretten.

Zu haben bei
PAUL JUHL * Filialen in allen Stadtteilen.
 Spezial-Haus für feine Handarbeit-Cigarren.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien-, Geschäft- u. Privatverhältnisse auf alle Blätter belagert und geschäftlich: **Greve & Klein, Berlin.**
 International. Auskunftsbureau.



Wallerstein's Fortschritt Stiefel

Die neuste Fussbekleidung



Norddeutscher Lloyd BREMEN

Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen BREMEN und AMERIKA
 New York via Southampton
 Baltimore direkt sowie nach den übrigen Welttheilen

Nähere Auskunft über Abfahrt, Fahrpreise u. s. w. erhältlich:
 In Berlin: Capt. C. Arnold, Unter den Linden 56.
 F. Montanus, Invalidenstr. 83.
 Carl Stangen's Reisebureau, Friedrichstr. 72. †



NICKEL-Waaren-Spezial-Geschäft

Heinrich KÖRNER

Berlin, Markgrafenstr. 63, dicht z. d. Leipziger Str.
 Detail-Niederlage der nickelplattirten und Nickel-Nickel-Küchen- und Tafelgeschirre des Westfälischen Nickelwerkes. Preisverzeichnisse kostenfrei an Private.

Kein Eckladen. Fernspr. I. 2092. †

Neustadt

Schulwarenhäuser
 Potsdamerstr. 46
 Tauenzienstr. 13
 Kantstrasse 146.
 Katalog gratis und franko.

Sanatorium „Haus Burgfried“, Berlin W., Burggrafenstrasse 1.

Vornehm. Heim f. e. kl. Anzahl Kranker, Reconalescenten, Ruhebedürftiger, Diät-Massuren, Massage, Gymnastik etc. Besitzer und Hausarzt Dr. Schulze-Vörden.

Ein in bestem Aufschwunge befindliches Geschäft eines **grossen Consum-Artikels** mit reichsten Chancen ist wegen **Arbeits-Ueberbürdung** des jetzigen Inhabers **zu verkaufen.**
Kaufpreis M. 120,000.-
 Offerten unter **J. R. 9066** befördert die Expedition dieses Blattes. †

Sanatorium Dr. Preiss

seit 17 Jahren ärztl. Dirigent in **Bad Eigersburg** im Thür. Walde.
 Für alle Arten nervöser Leiden.
Bad Homburg v. d. Höhe.
 Pension Villa Spornza, Ferdinandsstrasse 25.
 Ermässigte Preise für die Frühjahrssaison.

Geldsprünge

haben billig bei **Goldberg, Spandaustr. 3, Komtur.**

Jalousien

und Roll-Läden, billige Preise.
A. Wohlhahrt & Co., Dennewitzstr. 29.
 Tel. VI. 2387.

Sanatorium Grunewald

früher Dr. Cron. **Kolonie Grunewald** bei Berlin W., Hagenstrasse 43, 45, 47.
 Sanatorium für Nerveneleidende, Reconalescenten und Erholungsbedürftige. Morphium-Entziehungen etc. Diätetische Kuren.
 Das ganze Jahr geöffnet. - Näheres durch Prospekte.
 Tel. Amt Wilmersdorf No. 92.
Dr. Labowski leitender Arzt.
Frau Helene Meyer.



Talanda Ceylon-Thee

In Packeten enthaltend 100 gr.
 No. 1 M. 0.70
 No. 2 M. 0.60
 No. 3 M. 0.50

Ein köstliches Getränk!
 Man nehme 1/2 weniger als von China-Thee.
 Erhältlich in ca. 200 Niederlagen.
Import und engros: Johannes Gerold, Berlin, Unter den Linden 21. †

Sanatorium Dr. Preiss

Bitte, verlangen Sie **Rechtlich** vorbenannte Sanatorien, verbürgt reine und gute Qualität, bei über 100 Jahren. Begleitet von **Tamborini & Lucas, Berlin, Landwehrstr. 11.**
Königl. Preuß. Lotterie.
 1/10 1/4 1/2 3/4 Quote
 19.35 48.15 96.15 192.15 Wfr.
 incl. Porto zur 1. Stufe.
 21. April bis 16. Mai 1903.
Leibfried, Königl. Lotterie-Einnahmer, Berlin C. 19, Schwanstr. 4.

Patente aller Länder

besorgen und billige vorverhandeln gut und schnell.
F. G. Harrington & Co., London, Wilsobel, Moskau, Berlin SW., Friedrichstr. 49.
 Auskünfte kostenlos. †

Wer Stellung

sucht, besorge bei **Wohlfahrt & Co. Dresden** die **Deutsche Reichs-Rentbank** 30. †

Dr. med. Mosler's Sanatorium Krummhübel i. Rsg.

620 m. ü. M. Kuranstalt für Nerven- u. chronisch Kranke. Vollerheilverfahren. Elektrische Behandlung, Massage in jeder Form. **2 Aerzte.** Prospekte frei.
Anfahrungen finden statt vom 1. Mai ab.

Jdeal.

Das Schmiegsam und biegsam, flach bei grösster Fülle, immer elegant und praktisch, übersichtlich angeordnet, in jeder Tasche Platz findend, neu, gesetzlich geschützt, 5-laschig, ist das **Finanz-Portemonnaie.**
 In echt Seehundleder M. 3.-, in echt Cap-Saffianleder M. 5.- und 20 Pf. f. Frankosendung.
Albert Rosenhain, Berlin, Leipziger-Str. 73-74, am Donhoffplatz. †



Heinrich Lanz Berlin W. Friedrichstr. 186 Locomobilen

stets am Lager.

COMO Grand Hôtel „Plinius“

150 Betten. Drainage. Ausgezeichnetes Trinkwasser. Lift, d. Mail, Nordbahn u. d. Dampfhebe. Vorzügliche Ausgastation für alle Exkursionen der oberhalb. Seen. Frühlings- oder Herbstkuren.
Inhaber: J. De Ciaccomi, Direktor d. Neuen Stahlbades **St. Moritz.**
Direktor: C. Sobohel, vom Neuen Stahlbad **St. Moritz.**

Ostseebad Ahlbeck

Vereinigte Hotels und Pensionen.
Hotel und Pension Ahlbecker Hof mit Dependence **Hotel Seeblick.**
Villa Charlottenheim und **Reide Hotels direct am Strande gelegen,** in prachtvollster Lage, mit circa 200 Zimmern, nur von gutem Publikum besucht. - Eigener Hausarzt. In allen Häusern Telefon. Eigene Equipagen, Stallungen und Remisen. Bekannteste Verpflegung und aufnehmendste Bedienung. **Neu** ist das Original Wiener Café im Hotel Seeblick. Ueberall grosse Veranden und Concertgärten bei der See gelegen. - Civile Preise. - Prospekte zur Verfügung.
Hochochtungsroll C. Munkowsky.



Das **Jdeal.**
 Schmiegsam und biegsam, flach bei grösster Fülle, immer elegant und praktisch, übersichtlich angeordnet, in jeder Tasche Platz findend, neu, gesetzlich geschützt, 5-laschig, ist das **Finanz-Portemonnaie.**
 In echt Seehundleder M. 3.-, in echt Cap-Saffianleder M. 5.- und 20 Pf. f. Frankosendung.
Albert Rosenhain, Berlin, Leipziger-Str. 73-74, am Donhoffplatz. †

Südtischer Religionsunterricht.

In bester, feinem Privatstift sind, nach einige Zeit, Aufnahme. 1. St. Unterrichts- u. 4. W. Maria Katholik. 80. Giechstr. 1. †

100' von Reclame-Artikeln hat „Moros' haarfärkendes Wasser“

Eau de Cologne pilococine (Aftindes Haarwasser) kommen und wieder vom Markte verschwinden sehen, stets ist es feiner folgenden Eigenschaften wegen Sieger geblieben. Es ist seit 1832 erprobt, bewährt und preisgekrönt. 1/2 Flasche Wfr. 2.20, 3/4 Wfr. 5.30.
A. Moros & Co., Hoflieferanten, Köln.
 Zu haben in Berlin bei: **Reumann & Sohn, Taubenstrasse.** **Franz Schmalzle,** 56 Leipzigerstrasse. **J. G. H. Schwabe,** 112 Leipzigerstrasse. **Schmalzle** vom **Hoflieferanten, Friedrichstrasse 188.** **Carl Ziegler,** 24. G. **Huttmann, Friedrichstrasse 134.** **Max Schmalzle,** Königstrasse 60. **Gustav Wotz,** Jägerstrasse 46. **Kaaser** für ein gross bei 3. **Prochownik, Ritterstrasse 48.** und **Heinrich Blum,** im **Friedrichstr. 227.**
 Vertreter für Berlin gesucht.

Bad Pymont.

Die bishergige Oberförsterei Pymont mit gross. Garten, 3 Minut. vom Kurplatz entfernt, vollständig neu und elegant eingerichtet, hält sich zur Aufnahme von Kurgästen bestens empfohlen.
 Mässige Preise. **Kein Pensionzwang.**
 Der Besitzer. **Hauptm. a. D. von Holtzendorff.**
 Bitte Prospekt verlangen.

S. Neuberger

Pferdehandlung **Berlin NW., Lehrterstrasse 12/13** hält fortwährend einen Bestand von **mehreren hundert Wagenpferden, Arbeitspferden, Juckern, Ponies.**

Brennen Sie **kein Gasglühlicht**
 ohne den Gasregler „Automatic“, selbst ist das Licht viel heller bei ganz bedeutender **Gas-Ersparnis**; unter jedem Gasglühlichtbrenner sofort anzubringen. Preis P. 8. 2. 4. 7. **Ueberhaupt überall** zu beziehen. **Wisslenda-Verkauf.**
M. Offenberger, Berlin S., Jochb. Str. 120.
 Warnung vor Täuschungen! Nur echt wie Abbildung.



BERGMANN & CO. BERLIN

DR. Pat. Must. G. 15482.
Carboltheerschwefel-Seife
 nachweisbar die ersten u. ältesten Fabrikate in Deutschland. Ueberall zu 50 Pfg. pro Stück käuflich.



Gas-Kocher

Spiritus-Kocher
 Petroleum-Kocher
 Eisenerne Kochherde
 Gas-Kochherde. †
BERLIN C.
R. Zechlin, Alexander-Strasse 49.